

Internationale Entomologische Zeitschrift

29. Jahrgang.

1. Dezember 1935.

Nr. 33.

Inhalt: Urbahn: *Sedina büttneri* Hering. (Lep. Noct.). — Reuß: *Mesoacidalia aglaia* (L.), ♂ f. h. *heinrichi*, f. h. nov. (Schluß). — Dr. Draudt: Die Lebensgeschichte von *Lythria plumularia* Fr. — Dr. Bergmann: Entomologischer Jahresbericht aus einigen Thüringer Landschaftsgebieten für 1933.

Sedina büttneri Hering. (Lep. Noct.).

Von Dr. E. Urbahn, Stettin.

Mit einer Tafel.

Die Wiederauffindung der in Deutschland fast verschollen gewesenen Noctuide *S. büttneri* an ihrer alten Fundstelle bei Stettin und die Entdeckung ihrer Lebensweise haben das Interesse für diese begehrte Seltenheit stark aufleben lassen und zu einer weiteren Anzahl von Funden geführt. Eine ausführliche Darstellung aller dieser Dinge nebst Abbildungen von Faltern, deren Morphologie und den Jugendständen des Tieres habe ich 1933 in der Stettiner Entomologischen Zeitung 94, Heft I und II, S. 136—153 und S. 322—326 gebracht. Wie aus Zuschriften und kleinen Veröffentlichungen der letzten Zeit hervorgeht, ist es aber wünschenswert, in einer kurzen Zusammenfassung die wichtigsten Ergebnisse und Beobachtungen hier noch einmal bekanntzugeben.

Sedina büttneri wurde 1856 von Büttner bei Stettin entdeckt und von Hering als neue Art erkannt und beschrieben. Nur wenige Falter konnten 1856—57 erbeutet werden, dann blieb die Art Jahrzehnte hindurch verschollen. Die Jugendstände und ihre Lebensweise kannte man nicht. Später sind einzelne Falter auch in Rußland, in Ostasien (Ussuri-Gebiet), bei Paris und einmal auch in der Nähe des Stettiner Haffs gefunden worden. Im ursprünglichen Fundgebiet am Dammschen See bei Stettin fanden wir die Art nach langen Bemühungen 1932 wieder auf und erkundeten ihre Lebensweise.

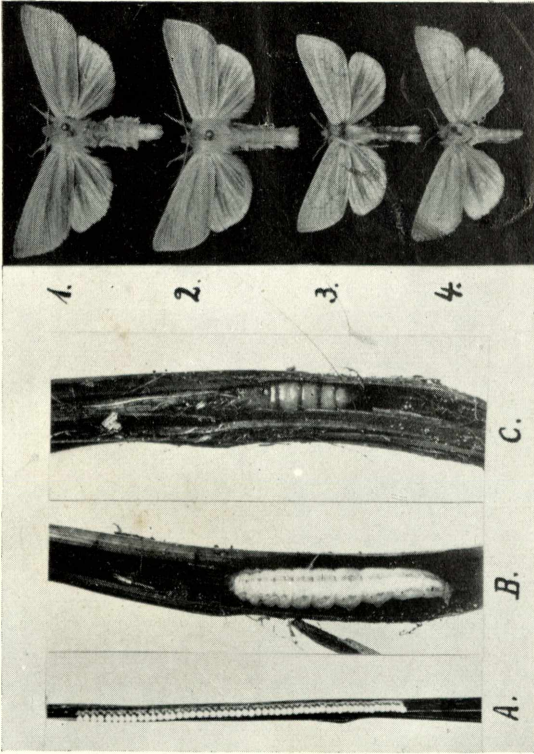
Die nahezu kugeligen, erst weißen, später rötlich-gelben Eier werden reihenförmig in Blattfalten von Wiesengräsern geklebt (s. Tafel), wie bei *Tapinostola*, *Calamia* u. a. Sie überwintern. Gegen Ende April schlüpft die Raupe und miniert zunächst in den jungen Blättern von *Carex acutiformis* Ehrh., der großen Wiesensegge. In der Gefangenschaft frißt sie auch *Glyceria* (Süßgras). Später bohrt sie sich immer tiefer in die Herztriebe großer *Carex*-Pflanzen ein, bis etwa handbreit unter die Erde. Ende Juni ist sie erwachsen und sieht weißlich aus mit vier rotbraunen Längsstreifen, die in Flecke aufgelöst sind (s. Tafel). Sie macht sich im ausgenagten Herztrieb einer starken Pflanze mit Hilfe von

Fraßspänen ein Verpuppungslager zurecht, etwa in Erdbodenhöhe, und liegt darin mehrere Wochen unverpuppt. Anfang August verwandelt sie sich in eine langgestreckte, gelbbraune Puppe mit kurzen Flügelscheiden (s. Tafel). Der Falter schlüpft nach etwa 40-tägiger Puppenruhe ab Ende August und ist bis in den Oktober hinein gefangen worden. Er fliegt zum Licht, geht aber nicht an den Köder, da die Zunge rückgebildet ist. Am Tage hält sich der Falter offenbar sehr versteckt; erst mit Beginn der Dämmerung scheint er emporzukriechen und fliegt bald danach über dem feuchten Wiesengelände.

Die Abbildung der Art im Seitz ist irreführend; besser ist sie im Spuler und Culot. Vor allem aber hat schon Hering (Stett. Ent. Ztg. XIX, 1858) gute Abbildungen und eine durchaus klare, eindeutige Beschreibung geliefert, in der er schon damals die dunklen, von hellen Adern durchzogenen Hinterflügel mit hellem Mittelmond angibt, auf die ich später als besonderes Kennzeichen der Art hingewiesen habe. Die hellen Zeichnungen sind bei vielen frischen Exemplaren schön rosa getönt, doch verliert sich diese Färbung mit zunehmendem Alter. Im übrigen gleicht der Falter am meisten einer rötlichen *Leucania pallens* L. oder einer kleinen *Calamia lutosa* Hb. (s. Tafel). Die Flügelform bei *S. büttneri* ist aber fast stets schlanker, der Apex spitzer vorgezogen als bei den anderen hier genannten Arten. Diese spitze Flügelform hat wohl seinerzeit Hering verleitet, seine neue Art mit *nervosa* F. zusammen in der Gattung *Simyra* zu vereinen. Wie aber die Jugendstände und deren Lebensweise, sowie der Bau des Falters nach Geäder, Genitalanlage und anderen Merkmalen zeigen, gehört *S. büttneri* zweifellos nicht zu den *Acronyctiinen*. Die meisten Uebereinstimmungen zeigt sie mit den Arten der Gattung *Tapinostola* (Jugendstände und Lebensweise) und *Calamia* (Bau des Falters); ich habe deshalb vorgeschlagen, sie unter dem neuen Gattungsnamen *Sedina* zwischen diese beiden nahe verwandten Gattungen zu stellen. Mit ihr artgleich ist wahrscheinlich die 1927 von Bang-Haas (Horae Macrolep. I, S. 84) neubenannte *Simyra moltrechti*, deren ♂-Type ich seinerzeit untersuchen und abbilden konnte (s. Tafel). Sie gleicht in allen wesentlichen Punkten einer echten *büttneri*, ist aber nach Bang-Haas verschieden „durch die weißlichere Färbung und die Punktierung des Querstreifens“. Demnach könnte man in ihr eine ostasiatische Rasse von *S. büttneri* vermuten, doch zeigen andere aus dem gleichen Ussuri-Gebiet stammende Exemplare (s. Tafel) auch äußerlich völlige Uebereinstimmung mit echten Stettiner *büttneri*-Faltern, die ihrerseits in Größe, Tönung und Punktierung der Flügel auch variieren.

Die Zucht von *Sedina büttneri* ist schwierig. Es ist auch nicht leicht, die Raupe im Freien zu finden, da die befallenen und vergilbenden Pflanzen sich zu wenig von den Resten vorjähriger alter *Carex*-Büschel unterscheiden. Als Fundgebiete kommen vor allem die etwas ansteigenden Teile sumpfiger Wiesen in Frage,

Zu Dr. E. Urbahn: *Sedina büttneri* Hering.



wo die stärksten *Carex*-Pflanzen stehen. Am leichtesten ist es, den Falter am Licht zu erbeuten. Er ist in den letzten Jahren außer bei Stettin auch in Misdroy, in Ostpommern, in Königsberg (Pr.) und in der Umgebung von Berlin in wenigen Stücken gefangen worden. Zweifellos ist er weit verbreitet, aber wegen seiner späten Flugzeit und Aehnlichkeit mit *Leucania* vielfach übersehen worden. Da die Raupe stark den Gefahren der sommerlichen Hochwässer ausgesetzt ist und recht empfindlich zu sein scheint, ist die Art in den meisten Jahren wohl selten.

Tafelerklärung.

- A. Eigelege von *S. büttneri*.
 B. Raupe
 C. Puppe
 1. *S. büttneri* ♀, „Stettin“.
 2. „ „ „ ♂,
 3. *S. moltrechti*-Type ♂, Sutschansk.
 4. *S. büttneri* ♂, Sutschansk.

Mesoacidalia aglaia (L.), ♂, f. h. heinrichi, f. h. nov.

Mit einigen allgemeinen Bemerkungen zum Melanismus, zur Homoeosis und Heteroeosis bei Tagfaltern, sowie zur Nomenclatur.

Von F. A. T. Reuß, Berlin.

Mit einer Tafel.

(Schluß.)

Ich komme nun zu den nomenklatorischen Bemerkungen. Die Schwierigkeiten sind auf diesem Gebiete so groß, daß es z. B. nicht möglich war, die „*adippe*“ als Vergleichsart zu *aglaia* f. h. *heinrichi* heranzuziehen, ohne hier daran erinnern zu müssen, daß für die betr. Art noch 6 Namen rivalisieren: *cydippe* L., *adippe* L., *adippe* Esper, *syrix* Borkh., *berecynthia* Poda und *esperii* Verity, 1913.

Ich versuche eine Klärung im Sinne von *adippe* Esp. (1777), wie folgt.

In meinen früheren Publikationen ([1] und folgende) hatte ich die eingangs erwähnte „*adippe*“ als „*cydippe* Linné“ bezeichnet, indem ich, ohne Nachprüfung, den Gründen englischer Autoren folgte. Inzwischen überprüfte ich die Arbeit von Dr. Roger Verity, „Revision of the Linnean Types of Palaearctic Rhopalocera“ in „Journal of the Linnean Society“, Zoology, Vol. 32, 1913, im Mai. Verity stellte fest, daß Linné ein *niobe* ♀ mit viel Silber auf der Htflgl.-Uts. als *cydippe* bezettelte und den Namen 1761 publizierte. 1767 änderte Linné den Namen — nicht an dem heute noch vorhandenen Sammelstück, sondern nur in einer Publikation — in *adippe*. Damit hatte er aber nach meiner Auffassung (Dr. Verity übersah leider damals folgendes:) nur ein Synonym zu seiner gültigen, weil vorherbeschriebenen *niobe* L. geschaffen. Letzterer Name bezettelt in Linnés Handschrift heute noch ein *niobe* ♂ ohne Silber (daher fällt f. *eris* Meigen), welches als typisch gelten muß. Als nun Esper, 1777, eine noch unbekannte Art, die zwei Duftstreifen u. a. zeigte, mit dem Namen *adippe* belegte, hatte er — wie ich im Hinblick auf Artikel 35 und 36 der „Regeln“ annehme — den gültigen Namen *adippe* Esper, 1777, (nec Linné, 1767) geschaffen. Die Verwerfung wegen Homonymität kommt hier nicht in Frage, da „*adippe* Linné“ ja nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [29-49](#)

Autor(en)/Author(s): Urbahn Ernst

Artikel/Article: [Sedina büttneri Hering. \(Lep. Noct.\). 385-387](#)